



## Josef ŠUBARIĆ zum Gedenken

\* 2. 9. 1929 in Graz

† 13. 12. 1993 in Graz

Am 13. Dezember 1993 verstarb Josef Šubarić im 64. Lebensjahr. Der am 2. September 1929 in Graz geborene, gelernte Speditionskaufmann wurde am 17. Dezember 1993 im engsten Kreise seiner Familie am Steinfeldfriedhof in Graz beigesetzt. Mit Josef Šubarić verabschieden wir uns von einem stillen, aber unermüdlichen und beständigen Streiter für den Tier- und Naturschutz.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit bei einer großen Grazer Versicherungsanstalt begann sich Josef Šubarić bereits früh für Ornithologie zu interessieren. Über die avifaunistische Beobachtungstätigkeit hinaus war die Erhaltung der heimischen Vogelwelt und die Verbreitung des Vogelschutzgedankens sein zentrales Anliegen, dem er den Großteil seines Lebenswerkes gewidmet hat. Durch sein Interesse für die Photographie kam er in den fünfziger Jahren mit Dr. M. Anschau, dem damaligen Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Steirische Vogelschutzwarte“ am Landesmuseum Joanneum, in Kontakt, mit dem ihn bald eine freundschaftliche Zusammenarbeit verband. Ab 1957 betreute er gemeinsam mit Dr. Anschau die damaligen Rötelfalkenvorkommen (*Falco naumanni*) in der Südsteiermark. Im Sinne seiner praktischen Veranlagung konzentrierte er sich neben systematischen Brutkontrollen auf die Herstellung und Betreuung von Nisthilfen für diesen bereits damals am Nordrand seines südeuropäischen Brutvorkommens gefährdeten Kleinfalken. Gleichzeitig gehörte Josef Šubarić im Rahmen seiner Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft „Steirische Vogelschutzwarte“ zu den ersten Vorkämpfern für den umfassenden gesetzlichen Schutz aller Greifvögel. Über Jahre beteiligte er sich an den von der Landesgruppe Steiermark der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde koordinierten Internationalen Wasservogelzählungen an der Mur. Neben regelmäßigen avifaunistischen Beobachtungen am neu entstandenen Murstausee Gralla betreute er von 1970 bis 1990 die von Frau M. Legat begründete Pflegestation der Ortsgruppe Leibnitz des Landestierschutzvereines Steiermark in Lipsch. Mit Hilfe seines handwerklichen Geschickes entstanden Volieren zur Pflege verletzter Greifvögel, Eulen, Störche und vieler anderer Pfleglinge.

Obwohl Josef Šubarić kaum durch eigene Veröffentlichungen hervorgetreten ist, verdanken wir ihm einen Großteil unseres heutigen Wissens über die seinerzeitigen steirischen Rötelfalkenvorkommen. Seine Beobachtungen und Aufzeichnungen haben u. a. Eingang in die grundlegende Bearbeitung des Rötelfalken im „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ 1971 durch Wolfgang Bernhauer gefunden. Zahlreiche seiner

landesfaunistischen Beiträge finden sich in den Publikationen anderer Autoren in den „Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark“ und in den „Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum“. Darüber hinaus verdanken wir dem unermüdlichen Einsatz von Josef Šubarić und seinen Mitstreitern um den gesetzlichen Schutz der Greifvögel, daß Wespenbussard, Habicht, Sperber und manche andere, seltenere Greifvogelart nach einer Phase der Bestandskonsolidierung erneut zum regulären Erscheinungsbild unserer Fauna zählen.

Gerhard BRUCKMAN und Peter SACKL